



**Anlage 3.4**  
SDG-Reporting

◆ ◆ ◆ **EMAS** ◆ ◆ ◆

**Dritte Umwelterklärung 2020/21**

Reflexion des Umweltmanagementsystems EMAS der  
Nationalparkverwaltung Berchtesgaden (NPV-BGD)  
auf die Ziele der UN-Agenda 2030



## **IMPRESSUM**

**Herausgeber** Nationalparkverwaltung Berchtesgaden  
Leitung: Dr. Roland Baier

Doktorberg 6  
83471 Berchtesgaden  
DEUTSCHLAND

**T** +49 8652 9686-0  
poststelle@npv-bgd.bayern.de  
www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de

### **Umweltmanagementbeauftragter (UMB)**

Oliver Pohl

**T** +49 8652 9686-117  
oliver.pohl@npv-bgd.bayern.de

### **Jahr der Erfassung**

2020/21

### **EMAS-Registrierungsnummer**

DE-155-00342

### **Umweltgutachter**

Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff  
Mozartstraße 44  
53115 Bonn  
henningvonk@t-online.de

### **DAU GmbH Akkreditierung**

DE-V-0090



## 3.4 UN-Agenda 2030 und die 17 Nachhaltigkeitsziele

### Nationalparke haben eine klare Aufgabe

In der dritten EMAS-Umwelterklärung werden die Tätigkeiten und Arbeitsbereiche der einzelnen Sachgebiete über die, in der weiterentwickelten Fassung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) beschriebenen sechs Transformationsbereiche, in Beziehung gesetzt.

Dabei wird in **Teil 1** auf die pro Transformationsbereich konkret genannten SDGs Bezug genommen und die Intensität der Berührung mit + bis +++ und 0 bewertet.

**Teil 2** reflektiert dagegen jedes einzelne der 17 SDGs auf die Arbeitsfelder und Tätigkeitsbereiche der einzel-

nen Sachgebiete (siehe Umwelterklärung 2. Portrait Nationalpark/Organigramm) der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden. Mit dieser Vorgehensweise soll eine Belegbarkeit der in Teil 1 vorgenommenen Bewertung begründet werden.

**Hinweis:** Um einen konkreten, unverfälschten Bezug auf die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie herzustellen, sind Formulierungen teilweise im Wortlaut übernommen worden. Hintergrund hierfür ist, den eventuell in eigenen Formulierungen entstehenden Interpretationsspielraum so gering wie möglich zu halten.



▲ **SDGs** Die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der © Vereinten Nationen.



▲ **SDGs** Bezug Nationalpark Berchtesgaden

**QUELLEN:** Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 03/2021, Auszüge und Statistisches Bundesamt Destatis Indikatoren zur Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland ([sustainabledevelopment-deutschland.github.io](https://sustainabledevelopment-deutschland.github.io))

# Teil 1

Die sechs Transformationsbereiche der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie unterstreichen die Wechselwirkung der verschiedenen SDGs. Auf Basis dieser Empfehlungen

hält die Bundesregierung für die Umsetzung der Agenda 2030 Fortschritte besonders relevant.

## Transformationsbereich 1: Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit

DNS: Um das menschliche Wohlergehen weltweit zu ermöglichen, müssen Menschenrechte geachtet, Arbeit angemessen entlohnt, soziale Sicherung geschaffen, geschlechtsspezifische Ungleichheiten bekämpft und gesellschaftliche Strukturen, die marginalisierte Bevölkerungsgruppen und Minderheiten daran hindern, ein

selbstbestimmtes Leben zu führen, verändert werden. Ziel ist die Achtung dieser Aspekte auch entlang globaler Wertschöpfungsketten.

Bildung, Wissenschaft und Forschung bilden dabei die Basis für ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben und sind Wegbereiter für die Erreichung aller Nachhaltigkeitsziele.

## SDGs 1, 3, 4, 5, 8, 9 und 10

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)	NPV BGD
<b>1</b> Armut in allen ihren Formen und überall beenden	» <b>Armut</b> – Armut begrenzen	+
<b>3</b> Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	» <b>Gesundheit und Ernährung</b> – Länger gesund leben » <b>Luftbelastung</b> – Gesunde Umwelt erhalten » <b>Globale Gesundheit</b> – Globale Gesundheitsarchitektur stärken	+ +++ +
<b>4</b> Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern	» <b>Bildung</b> – Bildung und Qualifikation kontinuierlich verbessern » <b>Perspektiven für Familien</b> – Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern	+++ ++
<b>5</b> Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	» <b>Gleichstellung</b> – Gleichstellung und partnerschaftliche Aufgabenteilung fördern » <b>Gleichstellung</b> – Wirtschaftliche Teilhabe von Frauen global stärken	++ ++
<b>8</b> Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	» <b>Ressourcenschonung</b> – Ressourcen sparsam und effizient nutzen » <b>Staatsverschuldung</b> – Staatsfinanzen konsolidieren und Generationengerechtigkeit schaffen » <b>Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge</b> – Gute Investitionsbedingungen schaffen und Wohlstand dauerhaft erhalten » <b>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</b> – Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern » <b>Beschäftigung</b> – Beschäftigungsniveau steigern » <b>Globale Lieferketten</b> – Menschenwürdige Arbeit weltweit ermöglichen	+++ 0 + ++ ++ ++ ++

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)	NPV BGD
<b>9</b> Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	» <b>Innovation</b> – Zukunft mit neuen Lösungen nachhaltig gestalten	++
<b>10</b> Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern	» <b>Gleiche Bildungschancen</b> – Schulische Bildungserfolge von Ausländern in Deutschland verbessern	+
	» <b>Verteilungsgerechtigkeit</b> – Zu große Ungleichheit innerhalb Deutschlands verhindern	o

### Transformationsbereich 2: Energiewende und Klimaschutz

DNS: Ausgehend vom Schutz des Klimas erfordert dieser Bereich einen integrierten Ansatz. Mit dem Beschluss des Klimaschutzprogramms 2030 und dem Bundes-Klimaschutzgesetz wurden wichtige Weichen für eine Umsetzung des Klimaschutzplans 2050 und der verbindlichen europäischen Klimaschutzziele für das Jahr 2030

gestellt. Eine nachhaltige Transformation erfordert, dass der Energieverbrauch bis 2050 halbiert wird. Treibhausgasemissionen und Wirtschaftswachstum müssen voneinander entkoppelt werden. Die Energieversorgung muss als Beitrag zum Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2050 zunehmend auf erneuerbaren Energien basieren. Dadurch können auch neue Wertschöpfungspotenziale für den Wirtschafts- und Industriestandort Deutschland geschaffen werden.

### SDGs 7 und 13

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)	NPV BGD
<b>7</b> Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	» <b>Ressourcenschonung</b> – Ressourcen sparsam und effizient nutzen	+++
	» <b>Erneuerbare Energien</b> – Zukunftsfähige Energieversorgung ausbauen	+
<b>13</b> Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	» <b>Klimaschutz</b> – Treibhausgase reduzieren	+++
	» <b>Klimaschutz</b> – Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung leisten	o

### Transformationsbereich 3: Kreislaufwirtschaft

DNS: Dieser Transformationsbereich trägt der Notwendigkeit Rechnung, das Wachstum vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Konsum und Produktion müssen innerhalb der planetaren Grenzen stattfinden. Es geht dabei sowohl um den individuellen Konsum als auch die Um-

gestaltung der Wertschöpfungsmuster, die unserer Produktion zugrunde liegen. Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Lieferketten sind dabei ebenso erforderlich, wie die Vermeidung und verantwortungsvolle Entsorgung von Abfällen. Die Politik bzw. der Gesetzgeber müssen im Rahmen ihrer Lenkungsfunktion Anreize zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen geben.

SDGs 8, 9 und 12

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)	NPV BGD
<b>8</b> Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	» <b>Ressourcenschonung</b> – Ressourcen sparsam und effizient nutzen » <b>Staatsverschuldung</b> – Staatsfinanzen konsolidieren und Generationengerechtigkeit schaffen » <b>Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge</b> – Gute Investitionsbedingungen schaffen und Wohlstand dauerhaft erhalten » <b>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</b> – Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern » <b>Beschäftigung</b> – Beschäftigungsniveau steigern » <b>Globale Lieferketten</b> – Menschenwürdige Arbeit weltweit ermöglichen	+++ 0 + ++ ++ ++
<b>9</b> Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	» <b>Innovation</b> – Zukunft mit neuen Lösungen nachhaltig gestalten	++
<b>12</b> Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	» <b>Nachhaltiger Konsum</b> – Konsum umwelt- und sozialverträglich gestalten » <b>Nachhaltige Produktion</b> – Anteil nachhaltiger Produktion stetig erhöhen » <b>Nachhaltige Beschaffung</b> – Vorbildwirkung der öffentlichen Hand für nachhaltige öffentliche Beschaffung verwirklichen	+++ + +++

**Transformationsbereich 4: Nachhaltiges Bauen und Verkehrswende**

DNS: Auch hier gibt es Synergieeffekte mit anderen Bereichen der Nachhaltigkeit. Der Bau- und Gebäudereich ist mit seinen vor- und nachgelagerten Prozessen eng mit anderen Transformationsbereichen verbunden.

Die Anforderungen an nachhaltiges Bauen umfassen Energieeffizienz und Klimaneutralität, Erhalt der Biodiversität, Ressourcenschonung und Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen, Reduzierung des Flächenverbrauchs, nachhaltige Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen einschließlich der Einhaltung von Menschenrechten in der Lieferkette sowie Sicherung von Gesundheit und Komfort von Nutzern.

All diese Anforderungen müssen ressort- und sektorübergreifend angegangen werden. Da der Gebäudereich bei Berücksichtigung aller Aspekte für etwa 40 %

der Treibhausgasemissionen verantwortlich ist, wird die Bundesregierung noch stärker nachhaltiges und klimaneutrales Bauen fördern und 2021 einen ressortübergreifenden Aktionsplan erarbeiten.

Die Verkehrswende kann nur gelingen, wenn Mobilität als unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens, der weiterhin allen Menschen zugänglich sein muss, anerkannt wird. Gleichzeitig muss Mobilität immer stärker den Belangen des Umwelt- und Klimaschutzes Rechnung tragen. Um diesen Prozess im Sinne der Nachhaltigkeit zu begleiten, hat die Bundesregierung im September 2018 die Nationale Plattform «Zukunft der Mobilität» (NPM) eingesetzt. Ein weiterer starker Hebel ist die seit Beginn des Jahres 2021 auch im Verkehrssektor stattfindende CO<sub>2</sub>-Bepreisung.

## SDGs 7, 8, 9, 11, 12 und 13

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)	NPV BGD
7 Zugang zu bezahlbarer, verlässi- cher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	<ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>Ressourcenschonung</b> – Ressourcen sparsam und effizient nutzen</li> <li>» <b>Erneuerbare Energien</b> – Zukunftsfähige Energieversorgung aus- bauen</li> </ul>	+++ +
8 Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschafts- wachstum, produktive Vollbe- schäftigung und menschenwür- dige Arbeit für alle fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>Ressourcenschonung</b> – Ressourcen sparsam und effizient nutzen</li> <li>» <b>Staatsverschuldung</b> – Staatsfinanzen konsolidieren und Generatio- nengerechtigkeit schaffen</li> <li>» <b>Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge</b> – Gute Investitionsbedingungen schaffen und Wohlstand dauer- haft erhalten</li> <li>» <b>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</b> – Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern</li> <li>» <b>Beschäftigung</b> – Beschäftigungsniveau steigern</li> <li>» <b>Globale Lieferketten</b> – Menschenwürdige Arbeit weltweit ermöglichen</li> </ul>	+++ o + ++ ++ ++
9 Eine widerstandsfähige Infra- struktur aufbauen, breitenwirk- same und nachhaltige Industriali- sierung fördern und Innovationen unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>Innovation</b> – Zukunft mit neuen Lösungen nachhaltig gestalten</li> </ul>	++
11 Städte und Siedlungen inklusiv, si- cher, widerstandsfähig und nach- haltig gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>Flächeninanspruchnahme</b> – Flächen nachhaltig nutzen</li> <li>» <b>Mobilität</b> – Mobilität sichern/Umwelt schonen</li> <li>» <b>Wohnen</b> – Bezahlbarer Wohnraum für alle</li> <li>» <b>Kulturerbe</b> – Zugang zum Kulturerbe verbessern</li> </ul>	+++ ++ o +++
12 Nachhaltige Konsum- und Produk- tionsmuster sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>Nachhaltiger Konsum</b> – Konsum umwelt- und sozialverträglich gestalten</li> <li>» <b>Nachhaltige Produktion</b> – Anteil nachhaltiger Produktion stetig erhöhen</li> <li>» <b>Nachhaltige Beschaffung</b> – Vorbildwirkung der öffentlichen Hand für nachhaltige öffentliche Beschaffung verwirklichen</li> </ul>	+++ + +++
13 Umgehend Maßnahmen zur Be- kämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	<ul style="list-style-type: none"> <li>» <b>Klimaschutz</b> – Treibhausgase reduzieren</li> <li>» <b>Klimaschutz</b> – Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung leisten</li> </ul>	+++ o

### Transformationsbereich 5: Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme

DNS: Der Begriff «Ernährungssysteme» beschreibt die komplexen Zusammenhänge und Interdependenzen zwischen der Art und Weise der Produktion der Agrarrohstoffe, ihrer Verarbeitung, ihrem Transport sowie dem Konsum und Umgang mit Lebensmitteln.

In der Praxis bedeutet dies, die nationale, europäische und internationale Agrar-, Ernährungs-, Gesundheits- sowie Umwelt- und Klimapolitik gemeinsam zu denken und diesen Ansatz auch bei der Konzeption von Strategien und Maßnahmen umzusetzen. Hierbei wird das Ziel

verfolgt, eine ausreichende Versorgung mit einer Vielfalt an sicheren, erschwinglichen Lebensmitteln sowie eine gesundheitsförderliche Ernährung für alle Menschen weltweit zu sichern, gleichzeitig den Schutz der Umwelt und des Klimas zu gewährleisten, die Haltung von

Nutztieren zu verbessern, die Rechte der Erzeugerinnen und Erzeuger zu achten und ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern sowie die ländlichen Räume als attraktive Wirtschafts- und Lebensräume zu erhalten.

SDGs **2, 3, 12** und **15**

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)	NPV BGD
<b>2</b> Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	» <b>Landbewirtschaftung</b> – In unseren Kulturlandschaften umweltverträglich produzieren	++
	» <b>Ernährungssicherung</b> – Das Recht auf Nahrung weltweit verwirklichen	o
<b>3</b> Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	» <b>Gesundheit und Ernährung</b> – Länger gesund leben	+
	» <b>Luftbelastung</b> – Gesunde Umwelt erhalten	+++
	» <b>Globale Gesundheit</b> – Globale Gesundheitsarchitektur stärken	+
<b>12</b> Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	» <b>Nachhaltiger Konsum</b> – Konsum umwelt- und sozialverträglich gestalten	+++
	» <b>Nachhaltige Produktion</b> – Anteil nachhaltiger Produktion stetig erhöhen	+
	» <b>Nachhaltige Beschaffung</b> – Vorbildwirkung der öffentlichen Hand für nachhaltige öffentliche Beschaffung verwirklichen	+++
<b>15</b> Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen	» <b>Artenvielfalt</b> – Arten erhalten, Lebensräume schützen	+++
	» <b>Ökosysteme</b> – Ökosysteme schützen	+++
	» <b>Ökosysteme</b> – Ökosystemleistungen erhalten und Lebensräume bewahren	+++
	» <b>Ökosysteme</b> – Weltweit Entwaldungen vermeiden und Böden schützen	+

**Transformationsbereich 6:  
Schadstofffreie Umwelt**

Dieser Transformationsbereich schafft die Grundlage für Gesundheit und Wohlergehen – sowohl physische als auch psychische Gesundheit – und zeigt die Wechselbeziehungen zwischen den drei Ebenen des nachhaltigen Handelns in aller Deutlichkeit auf.

Die Bundesregierung sieht zentrale Ansatzpunkte für die Erreichung einer schadstofffreien Umwelt u. a. im Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) sowie im Umweltrecht im Zusammenspiel von chemikalienrechtlichen Anforderungen, Wasser- und Immissionsschutz sowie Abfallrecht. Zudem müssen Verbrauchende durch gezielte Kommunikation für Folgewirkungen von Konsumentscheidungen sensibilisiert werden.

SDGs **6, 13, 14, 15** (ökologische Ziele),  
SDGs **3, 11** (soziokulturelle Ziele) und  
SDG **8** (ökonomisches Ziel)

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)	NPV BGD	
ÖKOLOGISCHE EBENE	<b>6</b> Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten	» <b>Gewässerqualität</b> – Minderung der stofflichen Belastung von Gewässern » <b>Trinkwasser/Sanitärversorgung</b> – Besserer Zugang » <b>Trinkwasser/Sanitärversorgung weltweit</b> – höhere (sichere) Qualität	+ 0 0
	<b>13</b> Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	» <b>Klimaschutz</b> – Treibhausgase reduzieren » <b>Klimaschutz</b> – Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung leisten	+++ 0
	<b>14</b> Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen	» <b>Meere schützen</b> – Meere und Meeresressourcen schützen und nachhaltig nutzen	+
	<b>15</b> Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen	» <b>Artenvielfalt</b> – Arten erhalten, Lebensräume schützen » <b>Ökosysteme</b> – Ökosysteme schützen » <b>Ökosysteme</b> – Ökosystemleistungen erhalten und Lebensräume bewahren » <b>Ökosysteme</b> – Weltweit Entwaldungen vermeiden und Böden schützen	+++ +++ +++ +
SOZIOKULTURELLE EBENE	<b>3</b> Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	» <b>Gesundheit und Ernährung</b> – Länger gesund leben » <b>Luftbelastung</b> – Gesunde Umwelt erhalten » <b>Globale Gesundheit</b> – Globale Gesundheitsarchitektur stärken	+ +++ +
	<b>11</b> Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	» <b>Flächeninanspruchnahme</b> – Flächen nachhaltig nutzen » <b>Mobilität</b> – Mobilität sichern/Umwelt schonen » <b>Wohnen</b> – Bezahlbarer Wohnraum für alle » <b>Kulturerbe</b> – Zugang zum Kulturerbe verbessern	+++ ++ 0 +++
ÖKONOMISCHE EBENE	<b>8</b> Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	» <b>Ressourcenschonung</b> – Ressourcen sparsam und effizient nutzen » <b>Staatsverschuldung</b> – Staatsfinanzen konsolidieren und Generationengerechtigkeit schaffen » <b>Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge</b> – Gute Investitionsbedingungen schaffen und Wohlstand dauerhaft erhalten » <b>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</b> – Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern » <b>Beschäftigung</b> – Beschäftigungsniveau steigern » <b>Globale Lieferketten</b> – Menschenwürdige Arbeit weltweit ermöglichen	+++ 0 + ++ ++ ++

## Teil 2

Reflexion der Sachgebiete der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030. Die **farbigen Kästchen in den Kopfzeilen** beschreiben in den Ampelfarben die Intensität des Bezugs,

die Anzahl der Kästchen weist auf eine erhöhte Relevanz des SDGs für die Aufgaben des Nationalparks hin. Je SDG ist der Bezug zu den Unterzielen *kursiv als Aussage des Nationalparks* formuliert.

<p><b>SDG 1</b> KEINE ARMUT</p>	<p>Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:</p>
<div data-bbox="167 638 319 795" data-label="Image"> </div> <p data-bbox="167 817 478 896"><b>Armut in allen ihren Formen und überall beenden</b></p>	<p data-bbox="542 638 1436 862">Armut ist kein reines Problem des globalen Südens. Auch in Deutschland gibt es sie. Besonders häufig betroffen sind z. B. beruflich zurückkehrende Personen, alleinerziehende Frauen sowie Angestellte, die in ihren mittleren Lebensjahren erkranken oder nach längerem Ausfall einen beruflichen Wiedereinstieg versuchen müssen. Dabei können Ausfallzeiten ihre Konsequenzen auch erst zu einem späteren Zeitpunkt offenbaren, z. B. bei der Höhe der Rente.</p> <p data-bbox="542 884 1436 1108">Das <b>Sachgebiet Z/Zentrale Dienste</b> der Nationalparkverwaltung gewährleistet unter Einhaltung aller gesetzlichen Möglichkeiten, Arbeitsplätze individuell nach Lebensphasen zu gestalten. Teilbare Elternzeiten sowie Teilzeitarbeitsplätze sind Beispiele dafür, Familie und Beruf in Einklang zu bringen und damit Armut vorzubeugen. Alle Stellen werden tarifgebunden vergütet und gehen von einem geschlechterneutralen Grundsatz (» SDG 5) aus.</p> <p data-bbox="542 1131 1436 1243"><b>Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden setzt geforderte Sozialschutzsysteme und -maßnahmen sowie die gerechte Entlohnung in ihrem Bereich um.</b></p>

<p><b>SDG 2</b> KEIN HUNGER</p>	<p>Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:</p>
<div data-bbox="167 1489 319 1646" data-label="Image"> </div> <p data-bbox="167 1668 478 1881"><b>Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</b></p>	<p data-bbox="542 1489 1436 1635">Die Nationalparkverwaltung unterstützt die Produktion nachhaltig, umweltfreundlich und sozialverträglich erzeugter Lebensmittel in der Beschaffung, z. B. bei Ausschreibungen für das Verpflegungswesen (Catering) bei Veranstaltungen.</p> <p data-bbox="542 1657 1436 1736">Vorgabe ist hier der Leitfaden des Bay. Landesamtes für Umwelt (LfU) <b>«Umwelt und Klimaschutz in Behörden»</b>.</p> <p data-bbox="542 1736 1436 1814">Quelle: <b>Leitfaden «Umwelt- und Klimaschutz in Behörden» – Wichtig auch für alle Unternehmen – IZU (bayern.de)</b></p> <p data-bbox="542 1836 1436 2027">Der aktualisierte Leitfaden bietet Informationen, Tipps und Hilfestellungen zur praktischen Umsetzung der nachhaltigen Beschaffung in Behörden. Er gehört zum Maßnahmenpaket der bayerischen Klimaschutzoffensive. Zentrales Ziel dabei ist, die Entwicklung der bayerischen Verwaltung hin zur Klimaneutralität sicherzustellen.</p>

<b>SDG 2</b> KEIN HUNGER	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:	
	<p>Die Aufklärungsarbeit über gesunde Ernährung in Veranstaltungen des <b>Sachgebiets 2/Umweltbildung</b> trägt dazu bei, Ernährungssicherheit sowie eine bessere Ernährungsweise zu erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern.</p> <p><b>Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden ergreift Möglichkeiten, um die Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherzustellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anzuwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern können. Die Bewirtschaftung von Almen im Gebiet des Nationalparks trägt zur Unterstützung, Erhaltung sowie Entwicklung von sensiblen Ökosystemen bei, stärkt die Anpassungsfähigkeit und hilft, dass sich Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern können (» SDG 15). Aktuell gibt es auf dem Nationalparkgebiet 48 berechnete Almen sowie zwei Pachtalmen.</b></p>	
<b>SDG 3</b> GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:	
 <p><b>Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern</b></p>	<p>Ein bewusstes Erleben der Natur mit allen Sinnen, das Beobachten natürlicher Vorgänge, aber auch das Aufzeigen von Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Natur bilden die Eckpunkte eines naturfreundlichen Tourismus, wie er im Nationalpark Berchtesgaden möglich ist.</p> <p>260 km Wanderwege und Steige stehen auf der Fläche des Nationalparks Berchtesgaden zur Erholung zur Verfügung. Sie werden durch das <b>Sachgebiet 4/Parkmanagement</b> betreut und instandgehalten. Das <b>Sachgebiet 3/Informationsgebäude</b> bietet Besuchern die Möglichkeit, sich über die örtlichen Gegebenheiten sowie über Zusammenhänge in natürlichen Prozessen umfassend zu informieren.</p> <p>Rund 1,6 Mio. Gäste besuchen jährlich den Nationalpark und nutzen ihn zur Erholung.</p> <p><b>Nach der Definition über die Unterziele wird dieses SDG durch die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden nur marginal berührt. Man könnte interpretieren, dass die Nationalparkverwaltung ein Umfeld bereitstellt, welches die Erfüllung von Teilen der Definition ermöglichen kann.</b></p>	

SDG 4 HOCHWERTIGE BILDUNG	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:
 <p data-bbox="165 488 462 680"><b>Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern</b></p>	<p data-bbox="544 302 1422 405">Zu den Kernaufgaben der Nationalparkverwaltung zählt die Bildungsarbeit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nach den Zielen für eine nachhaltige Bildung (BNE).</p> <p data-bbox="544 443 1422 734">Das Verständnis für die Ansprüche einer natürlichen Umwelt sowie der Wille, die Fähigkeiten und Fertigkeiten, persönlich daran mitzuarbeiten, sollen mit der Bildungsarbeit der Nationalparkverwaltung nachhaltig gestärkt werden. Das <b>Sachgebiet 2/Umweltbildung</b> schafft dies durch positive Naturerfahrungen bei Wanderungen, Wildniswochen mit Schulklassen und einem umfangreichen Umweltbildungsprogramm im eigenen Bildungszentrum. Durchschnittlich über 20 000 Teilnehmer an Veranstaltungen nutzen die vielfältigen Angebote jährlich.</p> <p data-bbox="544 772 1422 840">Das nationalparkeigene Umweltbildungsprogramm sowie ein Wanderprogramm werden von der <b>Stabsstelle Kommunikation STS</b> publiziert.</p> <p data-bbox="544 878 1422 1019">Einen kostenlosen Zutritt für alle Schulklassen sowie Studiengänge, egal welcher Herkunft, sowie ein grundsätzlich geringes Eintrittsgeld für Gäste in das Informationszentrum «Haus der Berge» des Nationalparks Berchtesgaden gewährleistet das <b>Sachgebiet 3/Informationsgebäude</b>.</p> <p data-bbox="544 1057 1422 1236">Das <b>Sachgebiet 4/Parkmanagement</b> mit dem Nationalparkdienst (Ranger) nimmt eine Sonderrolle im Bildungsbereich ein, da es sowohl für die Information von Besuchern im Gelände, in der Umweltbildung, als auch für Gebietskontrolle, z. B. bei der technischen Unterstützung von Forschungsprojekten im <b>Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring</b>, zuständig ist.</p> <p data-bbox="544 1274 1422 1467"><b>Die Nationalparkverwaltung ermöglicht, dass alle Lernenden Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung erwerben können.</b></p> <p data-bbox="544 1491 1422 1559"><b>Das Bildungszentrum der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden bietet eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle.</b></p>

<b>SDG 5</b> GESCHLECHTER- GERECHTIGKEIT	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:
 <p><b>Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen</b></p>	<p>In allen Bereichen der Nationalparkverwaltung wird die Gleichstellung der Geschlechter uneingeschränkt gewährleistet.</p> <p>Das <b>Sachgebiet Z/Zentrale Dienste</b> garantiert die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung der Geschlechtergleichheit z. B. bei Stellenausschreibungen.</p> <p>Durch die Anwendung tariflicher Vorgaben wird kein geschlechtsspezifischer Unterschied bei der Eingruppierung/Entlohnung gemacht.</p> <p><b>Die Nationalparkverwaltung übernimmt als staatliche Behörde die Umsetzung von Rechtsvorschriften, die die Teilhabe aller Geschlechter und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen.</b></p>
<b>SDG 6</b> SAUBERES WASSER UND SANITÄRE EINRICHTUNGEN	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:
 <p><b>Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern</b></p>	<p>Im Gebiet des Nationalparks Berchtesgaden wird Trinkwasser höchster Qualität gewonnen. Das etwa 12 km lange und an seiner tiefsten Stelle 300 m tiefe Wimbachtal wirkt mit seinem Gries (Gesteinsschutt) wie ein riesiger Filter. Es liefert eine Wasserqualität, die keine Aufbereitung mehr benötigt.</p> <p>Dies ist nur durch intakte Ökosysteme zu erzielen. Das <b>Sachgebiet 1/Naturschutz und Planung</b> gewährleistet ebenso wie das <b>Sachgebiet 4/Parkmanagement</b> die Voraussetzungen dafür. Das <b>Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring</b> ermittelt und liefert kontinuierlich Daten, die auch über die <b>Stabsstelle Kommunikation STS</b> veröffentlicht werden.</p> <p><b>Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden wird ihrer, in den globalen Unterzielen beschriebenen, Verantwortung gerecht, wasserverbundene Ökosysteme – wie Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen – zu schützen und/oder wiederherzustellen. Dies schafft die nötigen Voraussetzungen zur Versorgung mit Trinkwasser. Aufgrund der Definition der Unterziele lässt sich aber ein Bezug zu diesem SDG nur interpretieren.</b></p>

<p><b>SDG 7</b> ZUGANG ZU BEZAHLBARER, VERLÄSSLICHER, NACHHALTIGER UND ZEITGEMÄßER ENERGIE FÜR ALLE SICHERN</p>	<p>Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:</p>
<div data-bbox="165 432 317 584"> <p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p> </div> <p>Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern</p>	<p>In den globalen Unterzielen dieses SDGs geht es bspw. darum, den Zugang zu nachhaltiger Energie zu erhöhen, weltweit die Steigerungsrate der Energieeffizienz zu verdoppeln, Technologieentwicklung zu forcieren oder die Infrastruktur in Binnenentwicklungsländern und Inselstaaten zu verbessern.</p> <p>Dieses SDG berührt die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden derzeit nur marginal. Nach der Installation der aktuell in Planung stehenden PV-Anlage an den Gebäuden des Nationalparkzentrums zur Eigenstromversorgung ließe sich ein Bezug dann aber dokumentieren, da der klimaneutral produzierte Strom unter anderem zur Versorgung der Betriebs-eRäder sowie zur Versorgung des Informations- und des Bildungszentrums eingesetzt werden würde.</p> <p><b>Die Nationalparkverwaltung gewährleistet den schonenden Umgang mit allen Ressourcen. Dies zeigt sich im Hauptenergieverbrauch der großen Gebäude, der durch regionale Fernwärme (BioEnergie Berchtesgaden) erbracht wird.</b></p> <p>Im Rahmen des Umweltmanagementsystems EMAS, Schlüsselbereich Energieeffizienz, soll der Anteil erneuerbarer Energien vor dem Hintergrund der Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes konsequent erhöht werden.</p> <p>Da ein Beitrag zu diesem SDG aber nur im Bereich Eigenverbrauch erzielt werden kann, lässt sich der in den Unterzielen formulierte deutliche Beitrag am globalen Energiemix aber nicht darstellen.</p>

<p><b>SDG 8</b> MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p>	<p>Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:</p>
<div data-bbox="165 1608 317 1760"> <p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p> </div> <p>Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</p>	<p>Vielen Betrieben und damit auch den dort arbeitenden Menschen ist heute bewusst, dass ihr Ressourcenverbrauch in den vergangenen Jahrzehnten zu hoch war. Mit dieser Erkenntnis reflektiert die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden – ausgehend von der <b>Leitungsebene</b> – ihr eigenes betriebliches Verhalten mit dem Umweltmanagementsystem EMAS nach innen. Ein messbarer ständiger Verbesserungsprozess ist nach ISO 14001 etabliert.</p> <p>Corporate Social Responsibility (CSR/ISO 26000) soll sich zukünftig noch tiefer als Managementbestandteil in den Sachgebieten verankern.</p>

<p><b>SDG 8</b> MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p>	<p>Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:</p>
	<p>Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden kann als Behörde zwar keine direkten Einflüsse auf das allgemeine Wirtschaftswachstum nehmen, hat aber das Ziel, in der Beschaffung und in den Lieferketten Einflussmöglichkeiten zu nutzen, um nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu fördern und die Ressourceneffizienz zu steigern.</p> <p>Mit dem Aufbau des Netzwerkes «Partner-Initiative» durch die <b>Stabsstelle Kommunikation</b> entsteht nach außen eine neuartige Beziehung zu örtlichen Betrieben, Vereinen, Verbänden und anderen Organisationen, die durch ihr individuelles nachhaltiges Handeln die Philosophie des Nationalparks unterstützen und dies ebenfalls in ihren Lieferketten fordern. Gemeinsam soll vor Ort das Wohlstandswachstum ökologisch und sozialverträglich gestaltet werden.</p>
<p><b>SDG 9</b> INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p>	<p>Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:</p>
 <p>Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</p>	<p>Gerade nachhaltiges Handeln erfordert zunehmend die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Ein wichtiger Baustein ist die 2019 neu geschaffene Brückenprofessur mit der TU München. Sie hat zur Folge, dass sich das <b>Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring</b> umfassend neu aufstellen kann. Im Zuge dessen sind zahlreiche Neueinstellungen über das <b>Sachgebiet Z/Zentrale Dienste</b> möglich gewesen. Ebenfalls profitiert die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden von der Unterstützung durch Fördergelder des EU-Programms «REACT-EU ESF Europäischer Sozialfonds».</p> <p>Mit dem Netzwerk «Partner-Initiative» sucht die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden die direkte Zusammenarbeit zu örtlichen Betrieben, Organisationen, Vereinen und Verbänden. Ziel soll eine sichtbare Zusammenarbeit sein, die nachhaltiges Handeln spürbar macht und dadurch den Aufbau neuer Strukturen im Umfeld des Nationalparks ermöglicht. SDG 9 steht damit in direkter Wechselwirkung zu » SDG 8.</p> <p>Über das eigene Netzwerk hinaus intensiviert die Nationalparkverwaltung ihre Beziehung zu dem regionalen Netzwerk «Verantwortungsvoll Wirtschaften» der Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice GmbH. (<a href="http://berchtesgadener-land.de">berchtesgadener-land.de</a>)</p> <p>Mit diesen direkten Kooperationen zwischen Naturschutz und Wirtschaft stellt die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden eine neuartige Ebene für Synergien zur Verfügung und schafft einen Raum sowohl für Innovationen als auch für neue Lösungswege.</p>

<b>SDG 10</b> <b>WENIGER UNGLEICHHEITEN</b>	<b>Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:</b>
 <p><b>Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern</b></p>	<p>In <b>allen Sachgebieten</b> spielt Inklusion und Chancengleichheit eine wichtige Rolle. Barrierefreiheit soll zur Einbindung von Menschen mit Behinderung beitragen. Entscheidende Vorgabe ist hier das Ziel des Freistaates Bayern, bis 2023 gänzlich barrierefrei zu sein.</p> <p>Das Informationszentrum «Haus der Berge» (<b>Sachgebiet 3/Informationsgebäude</b>) sowie viele Veranstaltungen des <b>Sachgebiets 2/Umweltbildung</b> stehen Kindern und Jugendlichen aller Schulformen und -klassen kostenfrei zur Verfügung. Der grundsätzliche geringe Eintrittspreis im Informationszentrum «Haus der Berge», ebenso wie der freie Zutritt zum Nationalpark ermöglichen es zudem allen Menschen, egal welcher örtlichen, religiösen oder kulturellen Herkunft, am Naturerlebnis Nationalpark teilzuhaben.</p> <p><b>Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden gewährleistet die Gleichbehandlung aller Menschen. Die sichtbare Darstellung der Agenda 2030 im Sachgebiet 3/Informationsgebäude sowie in umfangreiche Publikation durch die Stabsstelle Kommunikation verdeutlicht die Ernsthaftigkeit der Nationalpark-Leitung, dem internationalen touristischen Publikum den Wert der global gültigen Ziele der Agenda 2030 nicht nur zu zeigen, sondern das eigene betriebliche Verhalten daran zu orientieren.</b></p>

<b>SDG 11</b> <b>NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</b>	<b>Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:</b>
 <p><b>Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten</b></p>	<p>Der Tourismus in Berchtesgaden zählt heute zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen des Gebietes. Dabei ist sowohl die Region als auch die Nationalparkfläche einem sehr hohen touristischen Druck ausgesetzt, der in manchen Bereichen schon seine Kapazitätsgrenzen überschritten hat. Die starke Naturbelastung, begrenzte lokale Parkmöglichkeiten, extrem hohes Verkehrsaufkommen (Pkw und Busse) in der Hauptsaison, der lokal hohe Energieverbrauch sowie ein überdurchschnittliches Abfallaufkommen sind Beispiele örtlicher Probleme.</p> <p>Umso wichtiger ist die enge Zusammenarbeit der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden mit anderen Institutionen und Verbänden. Kooperationen mit dem Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden, dem Regionalverkehr Oberbayern (RVO), der Biosphärenregion Berchtesgadener Land sowie der Berchtesgadener Land Wirtschatservice GmbH (BGLW), anderen Naturschutzorganisationen, dem Alpenverein und Alparc sind nur einige Beispiele dafür, wie die Ziele von SDG 11 gemeinsam zu erreichen wären.</p>

<b>SDG 11</b> NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:
	<p>Durch die eigene EMAS-Validierung und auch durch die Einhaltung strenger Gebäudestandards, der Verwendung von betriebseigenen eRädern sowie der lokalen nachhaltigen Energieversorgung erfüllt der Eigenbetrieb der Nationalparkverwaltung höchste EU-Normanforderungen und entwickelte diese gesetzten Ziele kontinuierlich weiter. Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden übernimmt damit belegbar Verantwortung und verstärkt ihre Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des regionalen Kultur- und globalen Naturerbes.</p>
<b>SDG 12</b> NACHHALTIGE(R) KONSUM UND PRODUKTION	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:
 <p><b>Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen</b></p>	<p>Die Erfassung der eigenen betrieblichen Umweltleistungen in einer öffentlich einsehbaren EMAS-Umwelterklärung sowie die Integration der UN-Agenda 2030 mit den SDGs soll sicherstellen, dass Nachhaltigkeit gelebt und vor allen Dingen belegbar wird. Basis für die Beschaffung in der Nationalparkverwaltung ist der vom Bay. Landesamt für Umwelt (LfU) herausgegebene Leitfaden «Umwelt- und Klimaschutz in Behörden»; (Quelle: <a href="#">Leitfaden «Umwelt- und Klimaschutz in Behörden» – Wichtig auch für alle Unternehmen – IZU</a>). Teilnahme an Mitarbeiterschulungen der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung, Bonn, sind seit 2021 Teil der betriebsinternen Weiterentwicklung.</p> <p>Ressourcenmanagement, Emissionssenkung oder die Berücksichtigung von alternativen Mobilitätskonzepten sind ebenso wie ein auf Nachhaltigkeit geplantes Verpflegungswesen («Catering») wichtige Eckpunkte in den betrieblichen Abläufen der Nationalparkverwaltung. Sie werden in einem ständigen Verbesserungsprozess (ISO 14 001/PDCA) erfasst und reflektiert.</p> <p><b>Güter und Waren mit einer langen Nutzungsdauer anzuschaffen, ISO-Umweltnormen zu berücksichtigen sowie Kreislaufwirtschaftssysteme anzuwenden, wird von allen Sachgebieten der Nationalparkverwaltung als Qualitätsanspruch bewertet, berücksichtigt und als Kennzahlen En 1–3, M 1, W 1, A 1–2, B 1–3 und Em 1–3 in der EMAS-Umwelterklärung beschrieben.</b></p> <p>Die Nationalparkverwaltung will als öffentliche Behörde der in den Unterzielen geforderten Vorbildfunktion sichtbar gerecht werden. Ihr eigenes Handeln dokumentiert sie mit einer EMAS-Umwelterklärung. Damit besitzt dieses SDG, ausgehend von der <b>Leitungsebene</b>, eine hohe Relevanz für <b>alle Sachgebiete</b> und wird konsequent berücksichtigt.</p>

<p><b>SDG 13</b> MAßNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p>	<p>Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:</p>	
--	---	---



**Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen**

Als nachgeordnete Behörde des Bay. Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz erfasst die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden (155 Mitarbeiter) ihre direkten und indirekten Umwelteinflüsse vordergründig nicht als Schutzgebiet, sondern als Betrieb. Sie ist sich ihrer Verantwortung bewusst, negative Umweltauswirkungen kontinuierlich zu verringern. Mit der EMAS Umwelterklärung wurde hierzu eine individuelle Umweltstrategie entwickelt, um eine stetige Verbesserung sämtlicher Umweltleistungen erreichen zu können. Ziel ist, die eigenen betrieblichen Treibhausgasemissionen bis 2030 soweit zu senken, das eine klimaneutrale Verwaltung des Nationalparks Berchtesgaden möglich ist. Belegbar erfasst werden die betrieblichen Emissionen unter den Kennzahlen Em 1–3 in der EMAS-Umwelterklärung.

Aufgrund der Aufgabenstellung der Nationalparkverwaltung stellt das Monitoring von Umwelteinflüssen einen weiteren wichtigen Berührungspunkt zu diesem SDG dar, denn Prozessschutz zu gewährleisten ist die Kernaufgabe der Nationalparkverwaltung mit ihren Sachgebieten. Das **Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring** erfasst in wissenschaftlichen Analyseverfahren im Nationalpark über 1,6 Mio Bäume mit Wuchshöhen und Kronendurchmessern. Aus diesen Werten ergibt sich die Biomasse sowie die darin gespeicherte Menge an CO<sub>2</sub>. Nur ein gesunder Mischwald kann als CO<sub>2</sub>-Speicher fungieren und somit das Klima positiv beeinflussen. Bis 2022 soll eine detaillierte Studie erarbeitet werden, die das Nationalparkgebiet als CO<sub>2</sub>-Speicher beschreibt.

Daten der im Gelände positionierten 17 automatischen und 5 semiautomatischen Klimamessstationen liefern Informationen über Veränderungen, werden verarbeitet und sind Teil eines weltweiten Netzes.

**Die SDGs 4, 11, 12, 13, 15 und 17 sind aus Nationalparksicht als Einheit zu betrachten. Alle Sachgebiete unterstützen diese SDGs aktiv in den Bereichen Bildung, Beschaffung, Emissionssenkung und lokaler, nationaler und globaler Zusammenarbeit.**

<p><b>SDG 14</b> LEBEN UNTER WASSER</p>	<p>Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:</p>	
---	---	---



**Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen**

Die formulierten Unterziele beziehen sich namentlich auf Ozeane und küstennahe Ökosysteme. Ein in den Alpen gelegener Nationalpark kann seinen Einfluss auf dieses SDG nur auf die Verhinderung von Verschmutzungen in Binnensüßwasser-Ökosystemen nehmen, da diese schlussendlich in die Meere transportiert werden könnten. Einen weiteren Einflussbereich stellt die konsequente Anwendung von SDG 11 dar, denn in einer nachhaltigen Beschaffung, z. B. beim Verpflegungswesen von Veranstaltungen liegen viele Möglichkeiten, den in den Unterzielen geforderten Schutz der Meeresressourcen zu gewährleisten.

**Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den an Deutschlands Küsten gelegenen Nationalparks im Bereich Forschung und Informationsaustausch stellt einen theoretischen Berührungspunkt zu diesem SDG dar.**

<b>SDG 15</b> <b>LEBEN AN LAND</b>	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:
 <p><b>Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen</b></p>	<p>Landökosysteme in allen Bereichen des Nationalparks zu schützen bzw. wiederherzustellen gewährleisten die <b>Sachgebiete 1/Naturschutz und Planung, 4/Parkmanagement</b> sowie <b>5/Forschung und Monitoring</b>. Die <b>Sachgebiete 2/Umweltbildung</b> und <b>3/Informationsgebäude</b> schulen und informieren über ökologische Zusammenhänge.</p> <p>«Natur Natur sein lassen» fordert, die Entwicklung der Natur nicht zu beeinflussen. So bleiben umgestürzte Bäume im Nationalparkgebiet liegen und liefern mit ihrer Biomasse neuen Lebensraum für Insekten, Pilze, Käfer &amp; Co. Unter diesen natürlichen Umständen kann sich im Nationalparkgebiet eine überdurchschnittlich hohe Biodiversität entwickeln.</p> <p>Die naturnahe Gestaltung des ca. 11 000 m<sup>2</sup> großen Betriebsgeländes am Nationalparkzentrum «Haus der Berge» stellt eine weitere direkte Bezugsgröße zu diesem SDG dar und wird als Kennzahl B3 in der EMAS-Umwelterklärung ausführlich beschrieben.</p> <p>Der Lebensraum Wasser wird im Nationalparkgelände mit seinen Seen, Quellsystemen und Bachläufen durch das <b>Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring</b> erfasst und bereits seit Jahrzehnten erforscht. Andere Beispiele für mehrjährige Projekte wären die Wiederansiedlung der Seeforelle im Königssee (ab 2018) oder das seit über 25 Jahren bestehende Adlermonitoring. 2021 ist ergänzend das Wiederansiedlungsprojekt für Bartgeier hinzugekommen. Insgesamt sind 56 wissenschaftliche Forschungsberichte seit Gründung des Nationalparks 1978 verfasst worden.</p> <p>In Forschungsprozessen Daten zu generieren wird vom <b>Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring</b> durch eine 2019 eingerichtete Brückenprofessur in Zusammenarbeit mit der TU München ermöglicht, die den Titel «Ökosystemdynamik und Waldmanagement in Gebirgslandschaften» trägt.</p> <p><b>Langfristige Umweltbeobachtungen («Monitoring») auf dem Gebiet des Nationalparks Berchtesgaden spielen gerade in Anbetracht eines sich abzeichnenden Klimawandels eine bedeutende Rolle, tragen zur Erfassung umweltrelevanter Daten bei und stehen auch internationalen Nutzergruppen zur Verfügung. Damit nimmt die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden umfangreich Bezug zu den in den Unterzielen formulierten Forderungen nach einem Schutz von Ökosystemen, dem Erhalt von Ökosystemleistungen, dem Schutz von Lebensräumen sowie der Sicherung der Vielfalt der Arten.</b></p>

<b>SDG 16</b> FRIEDEN, GERECHTIGKEIT & STARKE INSTITUTIONEN	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:
 <p><b>Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen</b></p>	<p>Für eine funktionierende Demokratie ist die Einhaltung der Rechtsstaatlichkeit eine Grundvoraussetzung. Nachhaltiges Handeln kann sich nur auf dieser Wertegrundlage entwickeln.</p> <p>Die <b>Leitung</b> und <b>alle Sachgebiete</b> der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden gewährleisten die Einhaltung sowie Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen in vollem Umfang. Als öffentliche Behörde ist die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden Garant für Rechtmäßigkeit und Transparenz. Als Teil der EMAS-Umwelterklärung wird ein Rechtskataster gepflegt.</p>

<b>SDG 17</b> PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:
 <p><b>Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen</b></p>	<p>SDG 17 bildet den Mittelpunkt der Arbeit der Nationalparkverwaltung und wird hier symbolisch der <b>Leitung</b> zugeordnet. Es ist für alle Ebenen der einzelnen Sachgebiete relevant.</p> <p>In einer Vielzahl von nationalen und internationalen Projekten und Kooperationen gestaltet die Nationalparkverwaltung mit ihren <b>Sachgebieten</b> gemeinsam mit Universitäten, Organisationen, Institutionen sowie anderen Schutzgebieten Projektpartnerschaften. Der <b>Stabsstelle Kommunikation</b> fällt hier die Aufgabe zu, umfangreich und auf vielen Kanälen Informationen über die Arbeit des gesamten Teams der Nationalparkverwaltung zu publizieren.</p> <p>Lokal bietet das neue Netzwerk «Partner-Initiative» eine Plattform, gemeinsam zu agieren und vor Ort Kräfte zu bündeln. Die Ziele der UN-Agenda 2030 bilden auch hier die Basis der Zusammenarbeit. Als Sinnbild dafür steht ein eigens entwickeltes Logo. Es zeigt die Bergsilhouette des Watzmanns in den 17 Farben der Nachhaltigkeitsziele.</p> <p>Zusammen mit Partnern und weiteren Akteuren aller Art, aber auch mit den touristischen Gästen des Nationalparks, sollen Synergien wachsen. Der Forderung der Agenda 2030 nach einer engen Zusammenarbeit zwischen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft will die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden sichtbar nachkommen.</p>

<b>SDG 17</b> PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE	Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:
	<p>Den in den Unterzielen genannten Forderungen, Wissen international zu vermitteln sowie nachhaltige Entwicklungen zu unterstützen, kommt der Nationalpark Berchtesgaden seit seiner Gründung 1978 belegbar nach.</p> <p>Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden ist fest gewillt, diesen Weg weiterhin intensiv auszubauen und engagiert sich als öffentliche Behörde diesbezüglich sichtbar über ihre Umweltstrategie.</p>

**Die Umweltstrategie des Nationalparks Berchtesgaden definiert das Pariser Abkommen als Ziel, die UN-Agenda 2030 als globalen Rahmen und das EU-Umweltmanagementsystem EMAS als Werkzeug zur Erreichung der Ziele.**



